

Führungen

Lernen Sie den Lehrpfad „Mühlendorf Ünglert“ während einer individuellen Führung kennen.

Unsere Geopark Vorort-Begleiter stehen Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung.

Kontakt:

Herbert Scharmann
Tel. 06284/7211
hpkcp.scharmann@t-online.de

Norbert Käflein
Tel. 06284/7382

Nähere Informationen auch bei:

Gemeinde Mudau
SG Geotourismus
Schloßauer Str. 2
69427 Mudau
Tel. 06284/7827
christoph.mueller@mudau.de

www.mudau.de



Kontakt

www.scheiwein.com



Gemeinde Mudau
Schloßauer Straße 2
69427 Mudau
Tel 06284/78-27
Fax 06284/78-58
rathaus@mudau.de
www.mudau.de

Anfahrt



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Neckartal-Odenwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union.





Stationen

- 1 Brunnenstube
- 2 Bildstock von Lorenz Müller
- 3 Schmiede im Ünglert
- 4 Dreimärker und das Mühlgrabenaquadukt
- 5 Riesenmühle
- 6 Linkemühle
- 7 Scholze Kapelle
- 8 Dorfgemeinschaftshaus Ünglert
- 9 Vom Grabstein zum Bildstock
- 10 Nischenbildstock
- 11 Ebelsmühle
- 12 Antonismühle
- 13 Schneidmühle
- 14 Sandsteinblockhalde im Mudtal
- 15 Pumpwerk „Hirtenquelle“

Der Weiler Ünglert

Der Weiler Ünglert (mundartlich Ingler) wurde erstmalig 1395 urkundlich erwähnt. Der Name geht wohl auf den gleichlautenden Inglerstberg oder wahrscheinlicher vom Inglerstbach (ehemals Mudbach) zurück. Am Zusammenfluss der beiden Mudquellbäche (Mud und Donbach) liegend, gehört der Weiler sowohl zu Donebach als auch zur Steinbacher Gemarkung, von Süden kommend auch noch zur Mudauer Gemarkung.

Das Mühlenrecht und der Mühlenstandort Ünglert gehen mit großer Wahrscheinlichkeit auf das Kloster Amorbach, als einstigen Grundherrn zurück. Durch das „Mühlenbannrecht“ mussten die Bauern bestimmte Mühlen eines Bezirkes aufsuchen um dort ihr Getreide mahlen zu lassen.

Bereits das Urbar von 1395 nennt fünf zu Donebach gehörige Mühlen. Diese waren sicher bei der Besiedelung des Odenwaldes und der Anlage des Fronhofverbandes Mudau Teil des Klosterkonzepts.

Im Ünglert gab es die größte Mühlenkonzentration unseres Raumes. Um das Jahr 1780 wurden sechs, um 1800 wieder fünf Mühlen betrieben, die untere zusätzlich als Schneidmühle. Bei der „provisorischen“ Besitzergreifung durch Leiningen wurden die „Ünglertsmühlen“ extra erwähnt.

Die Müller nutzten über Jahrhunderte die Wasserkraft zum Antrieb des Mühlrades. Spätestens in den 60er Jahren des letzten Jhs. wurde dies unrentabel. So wurden Turbinen eingebaut, z.B. Ebels Mühle. Die Mühlen wurden in der Folgezeit jedoch stillgelegt.

Heute sind fast alle Anwesen zu Wohnhäusern umgenutzt und als einstige Mühlen nicht mehr erkennbar. Einzig die „Riesenmühle“ ist noch weitgehend erhalten und besitzt seit 2014 auch wieder ein Mühlrad, das seitdem das Mühlendorf Ünglert wieder belebt.

